

einer europäischen Stadt, und zwar sowohl mit Lausanne als auch mit einer Stadt Mittel- oder Südtirols einverstanden. Weiter bemerkt die Note, daß Italien der Prozedur zustimme, nach der die Konferenz in 2 Phasen geteilt werden solle. Desgleichen wird die Note der zur Konferenz gesandten Staaten gebilligt und die Notwendigkeit bestont, daß die Konferenz in nächster Zeit stattfinden müsse. Es wird ferner der Vorschlag gewährt, der Sowjetregierung die Möglichkeit zu geben, den Vertrag zu unterzeichnen und den anderen Mächten, das Recht einzuräumen, Vorbehalte zu machen. Zum Schluß weist die Note darauf hin, daß Italien den Grundtag voll annehme, wonach die Mächte je 2 Vertreter zur Konferenz bestimmen.

Die Havasagentur hält es für wahrscheinlich, daß Poincaré sich am Lenguas und Bopard mit dem Vorschlag einverstanden werde, Frankreich auf der Konferenz zu vertreten.

Die Türken verlangen die Mäunung der Halbinsel Galipoli.

Paris, 24. Oktober. (Pat) Es wird berichtet, daß die femalistiche Regierung bei den Überkommissaren der Verbündeten in Konstantinopel Schritte unternommen habe, um die Räumung der Halbinsel Galipoli durch die Griechen und die Eroberung der dortigen Verwaltung durch türkische Behörden durchzuführen.

Konstantinopel, 24. Oktober. (Pat) Die interalliierten Truppen haben die Ordnung in Thrakien wieder hergestellt. Hat die gesamte christliche Bevölkerung verläßt Thrakien.

Nachteilige Wirkung der neuen litauischen Währung.

Kowno, 24. Oktober. (A. B.) Die Einführung der neuen Valuta, der sogenannten Litas, hat eine Preissteigerung verursacht. Das Chaos in der wirtschaftlichen Lage ist so groß, daß die Notierungen des Warenmarktes in den einzelnen Orten wesentlich von einander abweichen. Die Regierung hat eine ganze Reihe von Befreiungen abgehalten, in denen sie über Maßnahmen zum Kampf gegen die Teverung beriet. Konkrete Beschlüsse nach dieser Richtung sind noch nicht gefaßt worden.

Die bevorstehende Amerikareise Clemenceans.

Das Missvergnügen des Marschalls Foch. Herr Clemenceau unternimmt eine Vortragsreise durch die Vereinigten Staaten. Man scheint damit zufrieden zu sein, nur der Marschall Foch nicht. In einem von der "New York Tribune" veröffentlichten Interview äußert er sein Missfallen in einem Tone, den ihm sogar amerikanische Zeitungen übernehmen. Foch sagte: Clemenceau wird da drüben weinlich und gefährduselig werden wie ein Greis, der er ja auch ist. Wenn ich ihm einen Rat geben dürfte, würde ich ihm sagen: Bleiben Sie zu Hause! Aber er hat mich nicht um meine Meinung gefragt. Er erinnert mich an Wilhelm II., der den Krieg verloren hat und jetzt versucht, namentlich in den Vereinigten Staaten, sich mit seinen Lebenserinnerungen zu rechtfertigen.

Clemenceau hat den Frieden verloren. Seine Selbstverteidigung hätte wenig Erfolg in Frankreich. Er hofft, in Amerika mehr Erfolg zu haben. Er wirkt den Amerikanern sagen: "Warum habt Ihr meinen Frieden vertragen nicht ratifiziert? Ihr seid wirklich böseartig." Die Amerikaner werden ihm wahrscheinlich antworten: "Warum reden Sie uns davon? Wir haben die Regierung vertragt, die ihn unterschreibt hat. Warum sind Sie nicht besser über unsere Ansichten informiert?"

Diese Reise ist ein Unternehmen für persönliche Reklame und entbehrt jedes praktischen Nutzens.

Bewahre dich vor Vorurteil! Das Licht ist gut, in welcher Kompe es auch brennen mög. Eine Rose ist so schön in welchem Gartens sie auch blühen mög. Ein Stein hat den gleichen Glanz, ob er von Osten oder Westen kommt.

Abduz Bahia

Um das Erbe der Dreiwendts.

Roman aus der Gegenwart von F. Arnefeld. (36. Fortsetzung.)

Aber womit haben Sie es denn verdorben bei dem alten Herrn?

Holly errötete und schwieg.

Nun? Darf ich es nicht erfahren?

Es... es ist eine reine Privatangelegenheit. Fernau trommelte ungeduldig auf der Tischplatte.

Lieber Herr Doktor, kommen Sie mir nicht auch noch mit dem fatalen Wort! Es gibt keine "Privatangelegenheiten", die in solch einem Halle nicht wichtig sein könnten. Denken Sie doch an den Diebstahl bei der Hartwig und an des jungen Losensteins Stellung dabei! Da hieß es auch zuerst "Privatsache", und man verschwieg mir alles. Hätte man gleich damals vor drei Wochen gesprochen, weiß Gott, wir wären heute schon weiter! Schließlich bin ich ja auch kein altes Weib, das solche Dinge weiterplaudert. Also heraus mit der Sprache! Was haben Sie den angesetzt?

Gar nichts. Aber ich liebe Fräulein von Lauterbeck, und Valentin von Hergsell, der sich mit Zustimmung der Familie um sie bewirbt, hat das

So der Marschall Foch. Er hat es mit sich auszumachen, wenn er glaubt, diesen Ton anzuschlagen zu sollen gegenüber seinem einzigen Brüder, ohne den er weder Generalstabschef des französischen Heeres noch Oberbefehlshaber der Alliierten geworden wäre. Interessant aber bleibt es, den Marschall Foch den Frieden von Versailles einen verlorenen Frieden nennen zu hören. Was wollte er noch? Er weiß doch, daß Clemenceau ihm die anschwellenden militärischen Pläne am Rhein nur beschreibt, weil Lloyd George und Wilson widerstanden. Die schlechte Laune des Marschalls ist bezeichnend; man sieht daran, daß die französischen Generäle noch immer von den "natürlichen Grenzen" träumen, und daß darum in der französischen Politik noch immer Kräfte am Werke sind, die sich erst beruhigen würden, wenn Frankreich dauernd am Rhein bliebe.

Lokales.

Lodz, den 25. Oktober 1922.

Die deutsche Wahlbewegung.

Das Generalsekretariat des Deutschen Zentralwahlkomitees schreibt aus: Heute um 8 Uhr abends findet eine Versammlung des Deutschen Zentralwahlkomitees statt. Da wichtige Fragen auf der Tagordnung stehen, werden sämtliche Mitglieder um die Vertreter aller Vereine um rechtzeitiges Erscheinen gebeten.

Die Sejmokandidatenliste des Wahlbezirks 11 (Lodz, Kutno, Gostynin, Sochaczew) enthält nachstehende Namen:

1. Meudel Glensberg, Kaufmann, Warschau.
2. Otto Grabs, Kaufmann, Lodz
3. Abram Zweifel, Handwerker, Warschau.

Herr Otto Grabs begibt sich am heutigen Tag nach dem Wahlkreis 11, um zusammen mit dem Vorsitzenden des jüdischen Komitees, Herrn Luszczynski, die Ortschaften Sochaczew, Gabin, Luszczynski und Umgegend zu bereisen. In der nächsten Woche wird Herr Grabs in allen übrigen Ortschaften des 11. Wahlbezirks Wahlversammlungen abhalten.

Am Mittwoch, den 1. November (Allerheiligen), findet in Zyrardow eine Informationsversammlung aller Delegierten der Ortswahlkomitees sowie sämtlicher Vertrauensmänner statt. Treffpunkt: Evangelische Kirche in Zyrardow, beim Kommandantenstall um 10 Uhr vormittags.

Alle Delegierten und Vertrauensmänner werden dringend erachtet, unbedingt zu erscheinen.

Das Generalsekretariat hat an sämtliche Beiratwahlkomitees nachstehende Institution erlassen:

Auf Grund des Art. 68 der Wahlordnung hat jede Partei das Recht, an den Wahltagen in die einzelnen Abstimmungsbezirke Vertrauensmänner zu entsenden, die den Wahlvorgang zu beaufsichtigen haben. Die Ernennung der Vertrauensmänner hat durch die gesamten Komitees des Minderheitensblocks zu erfolgen und muß den gesamten Wahlkreis umfassen. Dabei ist streng darauf zu achten, daß für jedes Wahllokal ohne Ausnahme ein Vertrauensmann und ein Stellvertreter bestimmt wird, da andernfalls der Wahlkreis durch Missbräuche und Übergriffe ganz in Frage gestellt wird. Zu Vertrauensmännern müssen in erster Linie Brüder berufen werden, die sich gut orientieren und die Fähigkeit besitzen, auf unserem Recht zu beharren und sich nicht durch schöne Worte abseits zu lassen. Es muß den örtlichen Verhältnissen angepaßt werden, ob der Vertrauensmann ein Deutscher, Jude oder Russe sein soll. Zu beachten ist noch, daß der Vertrauensmann sowie dessen Stellvertreter in die Wahlstätten des betreffenden Wahlkreises (okres wyborczy) eingetragen sein müssen, wobei es gleichzeitig ist, welchem Abstimmungsbezirk (obwód głosowania) der betreffende Vertrauensmann angehört.

geremerk. Ich las es deutlich in seinem feindlichen Blick damals bei der Mühle, als ich Melanie trösten wollte. Natürlich hat er dann seinen Onkel auf meine Dreistigkeit aufmerksam gemacht, und die Folge ist, daß man mich zur Erkenntnis meiner Stellung bringen will."

"So, so. Und die junge Dame? Haben Sie sich ihr schon erklärt?"

"Gott bewahre! So viel Verstand hatte ich doch noch! Wie dürfte ich so etwas wagen, ehe ich mir Namen und Vermögen gemacht habe?"

"Na, mir scheint, Sie sind ja auf dem besten Wege dazu, und brauchen gar nicht mehr so sehr bescheiden zu tun. Wenn die junge Dame Sie liebt... denn sie liebt Sie doch, nicht wahr?"

"Ich... weiß es nicht."

"Aber Sie hoffen es. Sie haben doch irgend einen Anhaltspunkt in dieser Richtung? So etwas merkt ein Mann schließlich ja auch ohne Worte."

Holly errötete noch tiefer.

"Ein wenig Hoffnung glaube ich allerdings hegen zu dürfen. Aber was hilft mir das?"

"Wer weiß! Sie wird dann ihrem Vetter eines Tages einen Korb geben. Wie aber steht es mit dem Testament? Ist es bereits fertig?"

"Ich habe es gestern an Baron David gesandt."

"Und was enthält es?"

"Verzeihen Sie, aber das ist Amtsgeheimnis."

"Gut, gut, schließlich brauche ich es auch nicht zu wissen. Nur ob die Enkelin darin erwähnt ist — und das dürfen Sie mir ja wohl vertraten?"

Das Verzeichnis der Vertrauensmänner und Stellvertreter ist sofort von allen Unterkomitees des Wahlkreises eingefordert und dem Bevollmächtigten der Kandidatenliste auf beiliegendem Formular einzuhändigen. Pflicht des Bevollmächtigten ist es, ein allgemeines Verzeichnis aller Vertrauensmänner und Stellvertreter des gesamten Wahlkreises anzuertigen und daselbe spätestens bis zum 31. Oktober der Bezirkswahlkommission (okregowa komisja wyborcza) zu übergeben. Ein Exemplar dieses Verzeichnisses muß unverzüglich dem Deutschen Zentralwahlkomitee in Lodz überstellt werden. Das angeführte Verzeichnis muß neben der genauen Adresse die Nummer des Abstimmungsbezirkes enthalten, in dem der betreffende Vertrauensmann oder Stellvertreter eingetragen ist, sowie die Nummer des Wahlbezirks, in dem der Vertrauensmann sein Amt ausüben soll.

Der Bevollmächtigte der Liste stellt jedem Vertrauensmann und Stellvertreter eine Bescheinigung aus, die er eigenhändig unterschreibt und eventuell mit dem Stempel des Bezirkswahlkomitees des Minderheitensblocks (nicht des deutschen oder jüdischen) versehen muß. (Bei diesen Bescheinigungen müssen die Formulare benutzt werden, die den Bevollmächtigten von der Bezirkswahlkommission in Warschau zugesandt werden); sollten diese nicht im Besitz des Bevollmächtigten sein, sind sie sofort telegraphisch von uns einzufordern). Diese Bescheinigungen berechtigen den Vertrauensmann und Stellvertreter zum Eintritt in das Wahllokal und zur Ausübung der Kontrolle über den Wahlvorgang.

Da die Bestimmungen des Art. 25, Abs. 2 der Wahlordnung verschiedene Interpretationen zulassen, empfiehlt es sich, Personen, die als Kandidaten fixieren, nicht zu Vertrauensmännern zu erneuern, um eventuellen Beanstandungen aus dem Wege zu geben.

Eine besondere Instruktion für die Vertrauensmänner wird in den nächsten Tagen vom Generalsekretariat erlassen werden.

Auf Grund der Novelle zum Wahlgesetz steht den Vertrauensmännern und Stellvertretern das Recht in ihre Stimme in dem Abstimmungsbezirk abzunehmen, in dem sie ihr Amt ausüben. Sollte dieser Abstimmungsbezirk nicht identisch sein mit dem Abstimmungsbezirk, in dem sie als Wähler eingetragen sind, so müssen sie sich aus den Listen des zuständigen Abstimmungsbezirks freien und sich die Streichung vom Vorsitzenden schriftlich descheinigen lassen. Auf Grund dieser Bescheinigung und der Vollmacht werden sie am Tage der Wahl ohne weiteres in die Listen desjenigen Abstimmungsbezirks eingetragen, der ihnen zur Beaufsichtigung zugewiesen wurde.

Sämtliche mit der Bestellung der Vertrauensmänner verbundenen Arbeiten sind sofort in Angriff zu nehmen. Von der Ausführung ist das Generalsekretariat unverzüglich telegraphisch in Kenntnis zu setzen.

Am Sonntag, den 22. Oktober fand im Schulsaal in Kalbuny, Gemeinde Belchatow, Wahlbezirk Belchatow, eine sehr flor. besuchte Wahlversammlung statt. Die Versammlung wurde von Herrn Terke Belchatow eröffnet. Als erster Redner sprach Herr Hellmann aus Lodz, der in trefflichen Worten die völkische Zusammenfassung der Bevölkerung Polens schilderte. Im ganzen Lande wohnen Deutsche. Beider sehr zerstreut, so daß wir nur mit großer Kraft einfluss auf die Geschicke des Landes gewinnen können. Die ungerechte Wahlordnung zwang uns mit den Juden und den Russen zusammenzugeben, zumal alle gemeinsam leiden.

Herr Ing. E. Berbe schilderte dann die Entstehung des polnischen Staates aus den ehemaligen Teilstaaten. Erwähnte, ja Millionen Deutsche wurden zu Bürgern des polnischen Staates. Polen hat diesen Bürgern deutscher Zunge Achtung von ihren völkischen Eigenschaften und ihren Jahrhunderte zurückdatierenden Rechten zugesichert. Beider entzogt man die deutschen böhmischem Antediluvian, verjagt sie von ihrem Hab und Gut. Wer nicht sein Deutschland aufgibt will, soll Polen verlassen, soll den Ort verlassen, wo er im Schutze seines Angehörigen für den Wohlstand seiner Heimat gearbeitet hat. Die deutschen Bauern sind es, die Brachland zu kultiviert haben; ihre Dörfer mit eigenen Schulen stehen blühend da. Von Grund und Boden sollen sie verjagt werden, ihre Schulgebäude mit den Betößen beschlagnahmt man für die Polen. Redner fordert die Bauern des durchweg deutschen Riesendorfes Kalbuny auf, an ihre Brüder in den ehemaligen preußischen Teilstaaten und in Wohlpielen zu denken, gemeinsam mit ihnen die Liste des Minderheitensblocks Nr. 16 zu wählen, damit eine eigene deutsche Vertretung für ihre verbreiteten Rechte eintreten kann. Ganz hingerissen dankten die deutschen Landwirte den Rednern aus Lodz, bat, sie nicht zu vergessen, was bis jetzt leider der Fall gelesen sei.

Am Sonntag, den 22. d. M., hielten die Herren Dikow und Zielle aus Lodz in Dziele, Gemeinde Kobielski bei Nowodworski, eine Vorwahlversammlung ab. In dieser Versammlung nahmen die Vertreter nachstehender 22. Dörfer teil: Dziele, Ameli, Zelisow, Tschorow, Kryz, Boguslawow, Jozow, Klonow, Michalow, Giebietow, Wola-Malowana, Babicow,

legten zu müssen. Auch nach ihr wird eifrig gesandet.

"Der Glaube, das genügt mir." Wie steht es mit der Voruntersuchung gegen Rehbach?"

"So ziemlich alles am alten Fleck. Er verweigert nach wie vor jede Auskunft, und Dehmler weiß sich, so viel ich hörte, keinen Rat. Alle Versuche, dem ersten Belastungsmaterial neue Tatsachen hinzuzufügen, erweisen sich als unmöglich. Doch hält — eine neue Tatsache hat sich doch ergeben. Man hält die Tote von der Talbrücke nicht mehr für Elsa Schmidt, und somit ist Rehbach wenigstens von dieser Morde entlastet."

"Ah! Und wie kam man zu dieser Entdeckung?"

"Durch die polizeiliche Abmeldung eines Ehepaars Wasler, dessen Tochter die Tote alem Anschlag nach ist. Man glaubte das Mädchen erst verreist und schloß, glaube ich, erst später aus verschiedenen Umständen, daß sie einem Raubmord zum Opfer gefallen sei. Die Mutter soll aus der Photographie, der Wäsche und der Beschreibung der Leiche diese bestimmt als ihre Tochter wiedererkannt haben. Außerdem wurde ein Kellereingebracht, der Teil an dem Mord gehabt haben soll, und der den eigentlichen Täter beschrieb. Man fahndet bereits überall nach ihm."

"Und was nimmt man nun in bezug auf die Schmidt an?"

"Dass sie sich freiwillig verborgen hält, um nicht gegen ihren Geliebten Rehbach Zeugnis ab-

zugeben. Die Konstitution, die uns der Sejm hinterlassen hat, wurde von den ausführenden Organen nicht dem Geiste nach eingehalten. Rechte, die uns als Bürger des polnischen Staates zustanden, wurden auf die schändlichste Weise mit den Füßen getreten. Der Boden des Landes wurde durchgestochen durch die undemokratische Wahlordnung. Die jetzigen Wahlen sind so wichtig, daß alle nationalen Minderheiten sich zusammenzulegen müssen, um gemeinsam für ihre Rechte mit Erfolg einzutreten zu können. Alle kleinen Unterschiede der Minderheiten wurden ausgeschaltet, dann es geht bei den Wahlen um unsere Zukunft, um unsere Bürgerrechte, um unsere Sprache und Religion. Daß uns Deutschen unser Volksbewußtsein, alle von unseren Vätern geerbten Gütern heilig sind, wollen wir mit Nachdruck betonen. Die Deutschen müssen und werden ihre Stimmen geschlossen für die Liste 16, für die Minderheitensliste, abgeben, wenn auch ein Jude an der Spitze steht, denn die Juden geben in anderen Bezirken ihre Stimmen für den deutschen Spitzenkandidaten ab. Redner gab im Namen der zukünftigen deutschen Sejmabgeordneten den Deutschen Belchajows die Zuflucht ab, daß man sie als heiligste Pflicht ansieht, für ihre Interessen einzutreten.

Nach einer einstündigen Rede schloß Herr Ing. Berbe unter großem Beifall seine Ausführungen mit der Bitte nach echt deutscher Art für die Rechte der hohenständigen Deutschen einzutreten und geschlossen für die Liste 16 zu wählen.

Am Sonntag, den 22. Oktober, fand im Schulsaal in Kalbuny, Gemeinde Belchatow, Wahlbezirk Belchatow, eine sehr flor. besuchte Wahlversammlung statt. Die Versammlung wurde von Herrn Terke Belchatow eröffnet. Als erster Redner sprach Herr Hellmann aus Lodz, der in trefflichen Worten die völkische Zusammenfassung der Bevölkerung Polens schilderte. Im ganzen Lande wohnen Deutsche. Beider sehr zerstreut, so daß wir nur mit großer Kraft einfluss auf die Geschicke des Landes gewinnen können. Die ungerechte Wahlordnung zwang uns mit den Juden und den Russen zusammenzugeben, zumal alle gemeinsam leiden.

Herr Ing. E. Berbe schilderte dann die Entstehung des polnischen Staates aus den ehemaligen Teilstaaten. Erwähnte, ja Millionen Deutsche wurden zu Bürgern des polnischen Staates. Polen hat diesen Bürgern deutscher Zunge Achtung von ihren völkischen Eigenschaften und ihren Jahrhunderte zurückdatierenden Rechten zugesichert. Beider entzogt man die deutschen böhmischem Antediluvian, verjagt sie von ihrem Hab und Gut. Wer nicht sein Deutschland aufgibt will, soll Polen verlassen, soll den Ort verlassen, wo er im Schutze seines Angehörigen für den Wohlstand seiner Heimat gearbeitet hat. Die deutschen Bauern sind es, die Brachland zu kultiviert haben; ihre Dörfer mit eigenen Schulen stehen blühend da. Von Grund und Boden sollen sie verjagt werden, ihre Schulgebäude mit den Betößen beschlagnahmt man für die Polen. Redner fordert die Bauern des durchweg deutschen Riesendorfes Kalbuny auf, an ihre Brüder in den ehemaligen preußischen Teilstaaten und in Wohlpielen zu denken, gemeinsam mit ihnen die Liste des Minderheitensblocks Nr. 16 zu wählen, damit eine eigene deutsche Vertretung für ihre verbreiteten Rechte eintreten kann. Ganz hingerissen dankten die deutschen Landwirte den Rednern aus Lodz, bat, sie nicht zu vergessen, was bis jetzt leider der Fall gelesen sei.

Am Sonntag, den 22. d. M., hielten die Herren Dikow und Zielle aus Lodz in Dziele, Gemeinde Kobielski bei Nowodworski,

16

Nummer Acht ist die Hyäne,
Wo Korsanty kandidiert —
Nummer Sechzehn, zeig' die Zähne,
Dass er sich zum Teufel schiert!

16

Horenynow, Konradow, Antoniew, Brzysow, Brzezinski, Lazi, Jozefow, Kriener, Konstantynow und Ferdynandow. Die Versammlung wurde von Herrn Oskar Kirch aus Dziepolt geleitet. Als erster ergriff Herr Bielke das Wort, der auf die Bedeutung des Minderheitenblocks und der Wahlen überhaupt hinwies. Als zweiter sprach Herr Dickow, der die Anwesenden mit der technischen Seite des Wahlgesetzes in schlichten für alle gut verständlichen Worten bekannt machte. Die Anwesenden nahmen die Mitteilungen der beiden Loder Redner mit grossem Dank entgegen. Nach den Ansprüchen wurde ein Wahlkomitee gebildet, das aus folgenden Herren besteht: Oskar Kirch, Teofil Kisser, Wilhelm Hübner, Frei und Daniel Goth. Zum Schluss wurde eine freiwillige Spenden Sammlung veranstaltet.

Mit welchem Eifer unsere deutschen Landsleute stets dabei sind, wenn es sich um die Wahrung unseres Volksstums handelt, zeigt die Tatsache, daß Herr Samuel Rechtsiegle die Hochzeitsfeier seines eigenen Sohnes vorließ, um an der Versammlung teilzunehmen und seine Privatwohnung für die Versammlung zur Verfügung stellte.

Der Vorsitzende der 13. Kreiswohltätigkeitskommission bat die Vorsitzenden und Vertreter der Stimmbezirke in einer Konferenz ein, die am Donnerstag um 7 Uhr abends im Berlitzgericht stattfinden soll. (bip.)

Am nächsten Tage wurden die Kandidatenlisten an den Straßenecken angelebt. (bip.)

Vor gestern fand im Volksbause in der Prinzessinstr. 34 eine Wahlversammlung statt, die von den Christlichen Demokraten zur Propaganda der Liste Nr. 8 eindringen war. Abgeordneter Goyf, der in seiner Rede R. P. R. und die P. P. S. verbammte, forderte die Anwesenden auf, für die Liste Nr. 8 zu stimmen. Nach beendeter Ansprache wurde der Abgeordnete Goyf von einer Gruppe von Kriegsverletzten gefragt, ob die Angelegenheit der Versorgung der Invaliden erledigt sei, welche Anfrage unbeantwortet blieb. Die Christlichen Demokraten riefen: „Hinweg mit Pilsudski!“ worüber die Mitglieder der R. P. R. und der P. P. S. aufgebrach, und ihrerseits zu rufen begannen: „Es lebe Pilsudski! Fort mit Korsanty!“ Es entstand ein großer Skandal, so daß Polizei einschreiten mußte. (bip.)

Der englische Gesandte in Lodz. Vor gestern abend traf der englische Gesandte Max Müller aus Warschau in Lodz ein, um die englischen amtlichen Vertretungen zu inspizieren. Am Vortage erschien im Magistrat der englische Konsul in Lodz, Herr Greenwood, der dem Präsidenten die Ankunft des Gesandten angezeigt. Herr Rzewski bat, die entsprechenden englischen Kreise auf das vorteilhafte der Unterbringung englischer Kapitalien in städtischen Unternehmungen hinzuweisen. Der Konsul erklärte, daß er sich mit dieser Angelegenheit demnächst befassen werde, da das englische Kapital vor dem Kriege bei polnischen Unternehmungen eine große Rolle spielte.

Gestern mittag erschien im Magistrat der Gesandte Herr Max Müller in Begleitung seines Sekretärs, Herrn Klimm. Die Gäste wurden vom Stadtpräsidenten Rzewski empfangen. Der Gesandte erklärte, daß er es für seine Pflicht halte, zuerst der Stadtverwaltung einen Besuch abzustatten, da England gerade den Selbstverwaltungen in großem Maße seine Macht zu verbannt habe. Er drückte den Wunsch aus, daß die Selbstverwaltungen des freien Polnischen Staates auf der Höhe der englischen stehen möchten. Herr Max Müller interessierte sich auch für das Lodzer Bildungswesen, für die Lodzer Industrie und für die Lebensbedingungen während der Okkupationszeit. Am Nachmittage stellte Stadtpräsident Rzewski dem englischen Gesandten einen Gegenbesuch ab. (bip.)

Ein Arzt, der dem Kranken den Beifall versagt. Der Friedensrichter des 1. Bezirks verhandelte gegen Dr. Franciszek Bukaiewicz, der angeklagt war, einer Michalina Jarcos die erhebliche ärztliche Hilfe versagt zu haben. Es war im Juni 1. J. am 10 Uhr abends, als der Sohn der betroffenen Dr. Lukasiewicz bat, zu seiner sterbenden Frau zu kommen. Dr. Lukasiewicz verlangte, daß Jarcos 6000 Mark im voraus bezahle. Als Jarcos erklärte, kein Geld bei sich zu haben und daher zu Hause bezahlen werde, lehnte Dr. Lukasiewicz den Bezug ab. Das Gericht legte dem Angeklagten 25 000 Mark Strafe und die Gerichtskosten auf. (bip.)

„Büdliche Leute brauchen wir nicht!“ Der Bezirksrichter Zaborowski verhandelte gegen Reinhold Kahl, der angeklagt war, sich der Heeresdienstpflicht entzogen zu haben. Der Angeklagte sagte aus, daß ihn bei der Bestichtigung ein Korporal mit den Worten: „büdliche Leute brauchen wir nicht!“ nach Hause geschickt hatte. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 3 Monaten Gefängnis. (bip.)

Wieviel Geld darf ins Ausland mitgenommen werden? In 10 Tagen treten zwei neue Verordnungen des Finanzministers, die sich auf die Einschränkung des Verkehrs mit Devisen und Auslandsvalutaten beziehen, in Kraft. Auf Grund der ersten Verordnung ist die Ausfuhr (Melskofter) von Valuten und Devisenwerten in Höhe von 100 schweizerischen Franken oder ihres Gegenwerts in anderer Währung einmalig für jede Person auf Grund eines besonderen Vermerks im Auslandsbuch, zulässig. Die Ausfuhr von Valuten oder Devisen, deren Betrag 3000 schweizerische Franken erreicht, ist nur mit Erlaubnis der Landesdarlehenstasse oder einer ihrer Zweigstellen gestattet. Die Ausfuhr polnischen Bargeldes oder Scheins ist bis zu 100,000 Mark einmalig für jede Person unter dem Vorbehalt gestattet, daß eine und dieselbe Person im Laufe eines Monats nicht mehr als 300,000 Mark ausführt.

Die zweite Verordnung sieht fest, daß zur unmittelbaren Erledigung der mit der Ausführung der ersten Verordnung verbundenen Angelegenheiten besondere Delegationen des Finanzministeriums in 9 Städten, darunter auch in Lodz, ins Leben gerufen werden.

Schulfeinde. Wegen Nichtwendung ihrer Kinder zur Schule sind im Laufe einer einzigen Woche 14 Personen von der Kommission für öffentlichen Unterricht mit zweitägigen und 22 Personen mit einsägigen Haft bestraft worden.

Der verschwundene Zucker. Die Angelegenheit des Zuckers der Vereinigten Kooperativen stellt sich folgendermaßen dar: Die bezeichnete Institution erhielt 150 Sac Zucker direkt von der Regierung zugeteilt. Außerdem sollten die Kooperativen eine zweite Sendung Zucker privat in Kommission erholten. Von dem von der Regierung zugestellten Zucker vertauschten die Kooperativen 15 Sac an die Kleinhandelsgenossenschaft „Romandor“ zum Preise von 925 M. für 1 Kilogramm, während die Institution sonst den Regierungszucker zu nur 710 M. für das Kilo verkaufen. In Anbetracht des außergewöhnlich hohen Preises, wandte sich der Referent des Wucheramtes an den Staatsanwalt um die Schuldigen wegen Wuchers zur Verantwortung zu ziehen. (bip.)

Am nächsten Tage wurden die Kandidatenlisten an den Straßenecken angelebt. (bip.)

Lehrstreik. Am Sonntag ist in den privaten jüdischen Elementarschulen ein Streik auf wirtschaftlicher Grundlage ausgebrochen. (bip.)

Feuer. Am 23. d. J. um 9 Uhr brach im Dörre Kalino, Gemeinde Wiskitki, Kr. Lobs, im Gebüsch der Witwe Agnieszka Stobius gewölbtes Feuer aus, das die völige Einschärfung des Gefüges zur Folge hatte. Der Schaden beträgt anberhalb 200000 Mark. Die Ursache des Brandes ist unbekannt. (lot.) — Zur selben Zeit brach im Dörre Babice im Gebüsch des Wiedzlaw Spurka Feuer aus. Die Scheune sowie das Dach des Wohnhauses brannten ab. Der Schaden beträgt 2 Millionen Mark. (bip.)

Goldschmied. Am 20. d. J. um 7 Uhr erhängte sich im Dörre Huta Jezurowa Gem. Jezurowa, der 52 Jahre alte Landwirt des selben Dörres Antoni Wojciech. Die Ursache des verzweifelten Schrittes ist unbekannt. (lot.)

Der Brantwein. Wegen Handels mit Alkohol in einer Privatwohnung ist Olgierd, wohnhaft in der Sadownia, 6, zur Verantwortung gezogen worden. (bip.) — Beim Durchstreichen des Zweidlerschen Borrwerts in bekrumten Zustand stieß der in der 3. Etage 8 wohnhabende Feige Fabiakowski in den Teich, wobei seiner Schwimmfähigkeit und der Hilfe eines vorübergehend auf Polizeivorsteher rettete er sich aus dem Wasser, worauf er nach dem Kommissariat abgeführt wurde, da er selber Polizeipräsident befand. (bip.) —

Die in 7. Etage wohnhabende Chaja Rywka Kupinszewska wurde bei einem Verlust, 28 Jaschins Spiritus nach Lodz zu schaffen, abgezogen. Der Spiritus wurde beschlagnahmt. — Es wurden wieder 15 Personen zur Verantwortung gezogen, weil sie sich im bekrumten Borrwerte an östlichen Plätzen zeigten. (bip.)

Diebstähle. Der kleinen ständigen Wohnort befindende Jähnig Józef Wawrzyniak wurde wegen Beteiligung an einem Diebstahl bei Jan Luczak verhaftet. (bip.)

Im 5. Polizeikommissariat erschien der in der Kammer 14 wohnhabende Wajnrych Dawid und melde einem an ihm von unbekannten Dieben ausgeführten Diebstahl, der ihn um 115 000 Mark betrof. (bip.) — Als der Verlust der Wajnrych Dawid und zwei Wechsel auf die Summe von 20 000 Mark brachte. (lot.) — Als der Verlust des Diebstahls in der Wschodnianstr. 16 verdächtigt wurden Bielanski Schulz, Aleksandrowskastr. 18, sowie Abram Szymborski, Pieprzowoskastr. 18, festgenommen. (lot.)

Spende.

Uns ist nachstehende Spende zur Weitergabe übermittelt worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlich danken.

Für das Waisenhaus: gesammelt auf der Kindauftreter bei R. Kettner, von Frau A. Kettner, 8000 M. Mit dem bisherigen zusammen 80 200 Mark.

Kunst und Wissen.

Deutsches Theater.

„Der Baumwollkönig“ von Algot Sandberg.

Die von einem Kreise früherer Mitglieder der „Deutschen Bühne“ angekündigte Serie von Theatervorstellungen wurde mit der Aufführung von Sandbergs Bühnenstück „Der Baumwollkönig oder die Magie des Dollars“ im Scala-Theater eingeleitet. Den wackeren Jüngern Thalias ist es jedenfalls als besonderes Verdienst für ihre Bemühungen um die Erhaltung und Förderung der deutschen Bühnenkunst zu danken, daß sie trotz der materiellen Niederlage in der vorigen Nachaison immer wieder experimentieren, im festen Glauben und mit fast ruhender Hoffnung, daß das Interesse für die Pflegestaaten deutscher Kunst doch endlich wieder einmal auflieben wird und die hiesigen Deutschen den Kunstmuseum deutschen Wortes wie einst in schöneren und besserer Tagen auch materiell unterstützen werden.

Die Aufführung am Sonnabend abend stand allenfalls nicht im Zeichen des Hoffnungstheaters. Das Theater war fast leer. Nicht einmal soviel Publikum fand sich diesmal ein, wie man es durch schriftlich zu den Vorstellungen in der „Deutschen Bühne“ antraf. Es ist mindestens eine unverzüglich Bleigefülligkeit besonders derjenigen deutschen Kreise, denen durch den Besuch des Theaters kein allzugroßes Los in ihrem Geldbeutel entstehen würde. Ober sollte vielleicht zu wenig Flamme gemacht werden sein? Wir wollen im Interesse der künftigen intensiver Förderung der deutschen Schauspielkunst lieber diesen Umtausch als den wahren Grund des schwachen Besuches ansehen.

Der Inhalt des gegebenen Stücks ist zwar aktuell, jedoch nur für einen gewissen Kreis, den Börsianer, Spekulanten, von besonderem Interesse. Daniel Sully, Börsenmaler, genannt der Baumwollkönig, spekuliert in Baumwolle und beherrscht den ganzen Markt und die Börse. Sein Konkurrent Archibald Haynes, ist gleichzeitig sein Nebenbuhler in der Liebe. Frau Mary Sully, der Gegenstand der Rivalität beider Spekulanten, war früher die Geliebte Haynes. Durch einen Geschäftstrick des letzteren wird Sully bantert, erholt sich jedoch dank seiner Tüchtigkeit und Energie bald wieder und besiegt schließlich seinen Gegner.

Die Titelrolle wurde von Attilio Mordo mit viel Verständnis interpretiert; Gerda Falckenried war als Mary Sully etwas zu steif, dagegen war Julius Arndt in der Wiedergabe der Rolle des Konkurrenten und Nebenbuhlers Haynes in seinem Element. Auch Richard Gerbe spielte den Kommissar Sullys nicht schlecht, hätte aber, als sich das Blatt wendete und der große Baumwollkönig nach seinem Fall gewissermaßen von ihm abhängig wurde, etwas mehr Großmut an den Tag legen sollen. Außerdem würden wir es gern sehen, wenn das Beinleid von ihm seltener geübt werden möchte. Unseren guten Paul Köhler, der den treuen Kontorhofs Hargus charakterisierte, rufen wir zu: „Zählen Sie nicht immer Ihre Schritte auf der Bühne, denn diese ist groß genug. Und vor allen Dingen — mehr Mut!“ Neben die Leistungen der übrigen Darsteller wollen wir vorläufig weder ein bei noch ein absäßiges Urteil abgeben. S. U. A. R.

Die Bilderausstellung von Mauzych Minkowitsch im Saale der Gesellschaft der Musikfreunde, die sich eines ebenso regen als verdienten Besuches erfreut, wird nur bis Sonntag einschließlich geöffnet sein. An diesem Tage wird sie geschlossen. Mit der feierlichen Schließung wird ein Abschiedsbanquet zu Ehren Minkowitsch verbunden sein, das ihm von seinen Freunden und Verehrern seines Talents gegeben wird. Viele höhere Klassen verschiedener Mittelschulen besuchten unter Führung ihrer Vorgesetzten die Ausstellung. Eine ganze Anzahl von Minkowitsch's Arbeiten sind durch Volzer Kunstfreunde angekauft worden.

Aus dem Reiche.

Fahnenweihe im Fabianer Turnverein.

Der zu den ältesten Vereinen unseres Landes gehörende Turnverein unserer Nachbarstadt Bobia wurde am Sonnabend, den 21. d. M., einen langgehegten Wunsch zur Erfüllung gegeben. An diesem Tage wurde die Weise einer eiligen Vereinsfahne vollzogen, an den Damen des Vereins und des Fabianer Frauenvereins. Der dem Verein seit etwa 40 Jahren in Ehre dienende verdienstvolle Turnwart des Vereins, Herr Künzberger nahm die Fahne in einer feierlichen Zeremonie entgegen und übergab sie mit bewegten Worten den in der Jugendblüte stehenden Turnern zur treuen Wartung. Der rührige Vorsitzende des Vereins, Herr D. Gräser, dankte sodann den Damen des Frauenvereins für die Weise bei der Herstellung der Fahne, worauf die zahlreichen Vertreter der beiden Lodzer Turnvereine „Kraft“ und dem Fabianer Frauenverein. Der dem Verein seit etwa 40 Jahren in Ehre dienende verdienstvolle Turnwart des Vereins, Herr Künzberger nahm die Fahne in einer feierlichen Zeremonie entgegen und übergab sie mit bewegten Worten den in der Jugendblüte stehenden Turnern zur treuen Wartung. Der rührige Vorsitzende des Vereins, Herr D. Gräser, dankte sodann den Damen des Frauenvereins für die Weise bei der Herstellung der Fahne, worauf die zahlreichen Vertreter der beiden Lodzer Turnvereine „Kraft“ und dem Fabianer Frauenverein. Der dem Verein seit etwa 40 Jahren in Ehre dienende verdienstvolle Turnwart des Vereins, Herr Künzberger nahm die Fahne in einer feierlichen Zeremonie entgegen und übergab sie mit bewegten Worten den in der Jugendblüte stehenden Turnern zur treuen Wartung. Der rührige Vorsitzende des Vereins, Herr D. Gräser, dankte sodann den Damen des Frauenvereins für die Weise bei der Herstellung der Fahne, worauf die zahlreichen Vertreter der beiden Lodzer Turnvereine „Kraft“ und dem Fabianer Frauenverein. Der dem Verein seit etwa 40 Jahren in Ehre dienende verdienstvolle Turnwart des Vereins, Herr Künzberger nahm die Fahne in einer feierlichen Zeremonie entgegen und übergab sie mit bewegten Worten den in der Jugendblüte stehenden Turnern zur treuen Wartung. Der rührige Vorsitzende des Vereins, Herr D. Gräser, dankte sodann den Damen des Frauenvereins für die Weise bei der Herstellung der Fahne, worauf die zahlreichen Vertreter der beiden Lodzer Turnvereine „Kraft“ und dem Fabianer Frauenverein. Der dem Verein seit etwa 40 Jahren in Ehre dienende verdienstvolle Turnwart des Vereins, Herr Künzberger nahm die Fahne in einer feierlichen Zeremonie entgegen und übergab sie mit bewegten Worten den in der Jugendblüte stehenden Turnern zur treuen Wartung. Der rührige Vorsitzende des Vereins, Herr D. Gräser, dankte sodann den Damen des Frauenvereins für die Weise bei der Herstellung der Fahne, worauf die zahlreichen Vertreter der beiden Lodzer Turnvereine „Kraft“ und dem Fabianer Frauenverein. Der dem Verein seit etwa 40 Jahren in Ehre dienende verdienstvolle Turnwart des Vereins, Herr Künzberger nahm die Fahne in einer feierlichen Zeremonie entgegen und übergab sie mit bewegten Worten den in der Jugendblüte stehenden Turnern zur treuen Wartung. Der rührige Vorsitzende des Vereins, Herr D. Gräser, dankte sodann den Damen des Frauenvereins für die Weise bei der Herstellung der Fahne, worauf die zahlreichen Vertreter der beiden Lodzer Turnvereine „Kraft“ und dem Fabianer Frauenverein. Der dem Verein seit etwa 40 Jahren in Ehre dienende verdienstvolle Turnwart des Vereins, Herr Künzberger nahm die Fahne in einer feierlichen Zeremonie entgegen und übergab sie mit bewegten Worten den in der Jugendblüte stehenden Turnern zur treuen Wartung. Der rührige Vorsitzende des Vereins, Herr D. Gräser, dankte sodann den Damen des Frauenvereins für die Weise bei der Herstellung der Fahne, worauf die zahlreichen Vertreter der beiden Lodzer Turnvereine „Kraft“ und dem Fabianer Frauenverein. Der dem Verein seit etwa 40 Jahren in Ehre dienende verdienstvolle Turnwart des Vereins, Herr Künzberger nahm die Fahne in einer feierlichen Zeremonie entgegen und übergab sie mit bewegten Worten den in der Jugendblüte stehenden Turnern zur treuen Wartung. Der rührige Vorsitzende des Vereins, Herr D. Gräser, dankte sodann den Damen des Frauenvereins für die Weise bei der Herstellung der Fahne, worauf die zahlreichen Vertreter der beiden Lodzer Turnvereine „Kraft“ und dem Fabianer Frauenverein. Der dem Verein seit etwa 40 Jahren in Ehre dienende verdienstvolle Turnwart des Vereins, Herr Künzberger nahm die Fahne in einer feierlichen Zeremonie entgegen und übergab sie mit bewegten Worten den in der Jugendblüte stehenden Turnern zur treuen Wartung. Der rührige Vorsitzende des Vereins, Herr D. Gräser, dankte sodann den Damen des Frauenvereins für die Weise bei der Herstellung der Fahne, worauf die zahlreichen Vertreter der beiden Lodzer Turnvereine „Kraft“ und dem Fabianer Frauenverein. Der dem Verein seit etwa 40 Jahren in Ehre dienende verdienstvolle Turnwart des Vereins, Herr Künzberger nahm die Fahne in einer feierlichen Zeremonie entgegen und übergab sie mit bewegten Worten den in der Jugendblüte stehenden Turnern zur treuen Wartung. Der rührige Vorsitzende des Vereins, Herr D. Gräser, dankte sodann den Damen des Frauenvereins für die Weise bei der Herstellung der Fahne, worauf die zahlreichen Vertreter der beiden Lodzer Turnvereine „Kraft“ und dem Fabianer Frauenverein. Der dem Verein seit etwa 40 Jahren in Ehre dienende verdienstvolle Turnwart des Vereins, Herr Künzberger nahm die Fahne in einer feierlichen Zeremonie entgegen und übergab sie mit bewegten Worten den in der Jugendblüte stehenden Turnern zur treuen Wartung. Der rührige Vorsitzende des Vereins, Herr D. Gräser, dankte sodann den Damen des Frauenvereins für die Weise bei der Herstellung der Fahne, worauf die zahlreichen Vertreter der beiden Lodzer Turnvereine „Kraft“ und dem Fabianer Frauenverein. Der dem Verein seit etwa 40 Jahren in Ehre dienende verdienstvolle Turnwart des Vereins, Herr Künzberger nahm die Fahne in einer feierlichen Zeremonie entgegen und übergab sie mit bewegten Worten den in der Jugendblüte stehenden Turnern zur treuen Wartung. Der rührige Vorsitzende des Vereins, Herr D. Gräser, dankte sodann den Damen des Frauenvereins für die Weise bei der Herstellung der Fahne, worauf die zahlreichen Vertreter der beiden Lodzer Turnvereine „Kraft“ und dem Fabianer Frauenverein. Der dem Verein seit etwa 40 Jahren in Ehre dienende verdienstvolle Turnwart des Vereins, Herr Künzberger nahm die Fahne in einer feierlichen Zeremonie entgegen und übergab sie mit bewegten Worten den in der Jugendblüte stehenden Turnern zur treuen Wartung. Der rührige Vorsitzende des Vereins, Herr D. Gräser, dankte sodann den Damen des Frauenvereins für die Weise bei der Herstellung der Fahne, worauf die zahlreichen Vertreter der beiden Lodzer Turnvereine „Kraft“ und dem Fabianer Frauenverein. Der dem Verein seit etwa 40 Jahren in Ehre dienende verdienstvolle Turnwart des Vereins, Herr Künzberger nahm die Fahne in einer feierlichen Zeremonie entgegen und übergab sie mit bewegten Worten den in der Jugendblüte stehenden Turnern zur treuen Wartung. Der rührige Vorsitzende des Vereins, Herr D. Gräser, dankte sodann den Damen des Frauenvereins für die Weise bei der Herstellung der Fahne, worauf die zahlreichen Vertreter der beiden Lodzer Turnvereine „Kraft“ und dem Fabianer Frauenverein. Der dem Verein seit etwa 40 Jahren in Ehre dienende verdienstvolle Turnwart des Vereins, Herr Künzberger nahm die Fahne in einer feierlichen Zeremonie entgegen und übergab sie mit bewegten Worten den in der Jugendblüte stehenden Turnern zur treuen Wartung. Der rührige Vorsitzende des Vereins, Herr D. Gräser, dankte sodann den Damen des Frauenvereins für die Weise bei der Herstellung der Fahne, worauf die zahlreichen Vertreter der beiden Lodzer Turnvereine „Kraft“ und dem Fabianer Frauenverein. Der dem Verein seit etwa 40 Jahren in Ehre dienende verdienstvolle Turnwart des Vereins, Herr Künzberger nahm die Fahne in einer feierlichen Zeremonie entgegen und übergab sie mit bewegten Worten den in der Jugendblüte stehenden Turnern zur treuen

Den Vorsitzenden und Sekretär stellte der Christliche Volksverband, den Vizevorsitzenden die P. P. S. Zum Vorsitzenden wurde der Abgeordnete Karstan (1) gewählt, zum Vizevorsitzenden Wielka, zum Sekretär Kempka.

Lord Curzon warnt vor der Entwertung der deutschen Mark.

London, 24. Oktober. (A. W.) Lord Curzon erklärte dem Berichterstatter des "Maitin", er hoffe die Hoffnung, daß Frankreich verfehle werde, wie unwahrscheinlich sich die wirtschaftliche Lage Deutschlands gestaltet habe und wie diese Unsicherheit eine gewisse Verschwundung erzeuge, die die Grundlagen des Volksvermögens vernichte. Lord Curzon warnt vor der Entwertung der deutschen Währung, da sie in ganz Europa eine wirtschaftliche Katastrophe hervorrufen könne. Man müsse sich daher vor allen Dingen über die Kriegsschulden verständigen. England sei bereit, ein gewisses Opfer zu bringen. Abgesehen von dieser Verschwundung müsse der tatsächliche Stand der Zahlungsfähigkeit Deutschlands festgestellt werden.

Verlängerung der Präsidenschaft Eberts und Vertagung des Reichstages.

Berlin, 24. Oktober. (Pat.) Der Reichstag hat den Antrag über die Verlängerung der Tätigkeit des Reichspräsidenten Ebert bis zum 30. Juni 1925 mit 314 Stimmen gegen 76 angenommen. Reichspräsident Loewen hat den Reichstag bis zum 7. November verlängert.

Die Verwaltung der Gesellschaft Gegenseitigen Credits Lodzer Industrieller

macht hiermit bekannt, daß am 9. November a. c., um 5 Uhr nachm., im Saale des 1. Zuges der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr, Konstantinerstr. 4, eine

außerordentliche

Generalversammlung

unserer Mitglieder mit folgender Tagesordnung stattfindet:

- 1) Änderung des Statuts der Gesellschaft, zwecks Anpassung an das Genossenschaftsgesetz vom 29. Oktober 1920.
- 2) Änderung der bisherigen Firma der Gesellschaft.
- 3) Feststellung des Wertes des realen Vermögens der Gesellschaft und der 10%-igen Rubeleinlagen der Mitglieder.

Sollte die Generalversammlung zu dem oben anberaumten Termin nicht zustande kommen, so findet dieselbe am 23. November a. c. im zweiten Termine in demselben Lokal zur gleichen Stunde statt und ist dann beschlußfähig ohne Rücksicht auf die Zahl der dazu erschienenen Mitglieder.

Zum Auftrag anbietet freibleibend:

Etwa 10000 Flaschen Weine verschied. nur prima

Vortweln 1200 M. per fl.
Malaga 1200 " " "
Margaux 1200 " " "
Selt 5000 " " "

Der Versand erfolgt bei umgehender brieflicher Bestellung, bei vorheriger Einzahlung auf die Danziger Privat-Aktien-Bank Tczew. B.-F. Tywuschi, Pogodki Pomorze.

Verkauf sämtlicher PELZARBEITEN

in rohem und fertigem Zustande
Gebr. Pietruszka & Dawid Melman,
Zachodnia 42

Aufträge werden von eigenem und anvertrautem Material, unter eigener Aufsicht von Gebr. Pietruszka ausgeführt.

Die erstklassige Damen-Schneider Werkstatt
von H. Goldlust, Cieglaniana 6
nimmt sämtliche Bestellungen für die Herbst- und Winteraison entgegen und führt dieselben nach den neuesten Modellen auf.

Spezialität: Pelzarbeiten. 4889

Zu kaufen gesucht für

Export Möbel

größere Böden, Bettstellen, Säbäle, komplett Schlafzimmer, direkt vom Fabrikanten oder aus dem Betrieb. Offerten sind an D. David, Grand-Hotel, Lodz, zu richten. 4917

Alte Zeitungen

sind in der Geschäftsstelle der "Lodzer Freie Presse" zu verkaufen.

Amerika und die europäischen Fragen.

Wien, 24. Oktober. (Pat.) Die "Neue Freie Presse" berichtet aus Washington: Es mehren sich die Anzeichen, daß die Vereinigten Staaten hinsichtlich der europäischen Angelegenheiten ihren Standpunkt ändern werden. Die Vereinigten Staaten messen dem Völkerbund wegen seiner humanitären Aufgaben sowie wegen der Verwaltung und der Kontrolle der Meereen große Bedeutung bei. Der Staatssekretär Hughes hält die Interessen Amerikas in Europa für sehr wichtig. Amerikanische Bank- und Handelskreise üben auf die Regierung wegen der Teilnahme an den europäischen Angelegenheiten einen starken Druck aus. Die amerikanischen Petroleummagnaten, die in letzter Zeit auf Sachalin und im Kaukasus bedeutende Konzessionen erworben, fordern die Unterstützung der Regierung. Andere amerikanische Industriekreise werden ihrem Beispiel folgen, weshalb ein großes Interesse der amerikanischen Regierung für europäische Wirtschaftsfragen zu erwarten ist.

Der Rücktritt Lord Georges hat in Amerika starken Eindruck gemacht. Die amerikanische Regierung versucht die Stellungnahme der neuen englischen Regierung Russland gegenüber mit großem Interesse.

Um Vladivostok.

Moskau, 24. Oktober. (Pat.) Das Sowjetkommissariat des Auswärtigen protestierte in einer Note an die japanische Regierung gegen die Tägigkeit des japanischen Militärlkommandos in Vladivostok, das die Unterzeichnung des Vertrages

wegen der Übergabe Vladivostoks an die Sowjetunion ablehnt und die Zurückziehung der Sowjettruppen unter Androhung kriegerischer Handlungen fordert.

Bordeaux, 24. Oktober. (Pat.) Nachrichten aus Tokio folge, begegnet die Rückführung Vladivostoks durch die japanischen Truppen Schwierigkeiten, die durch in der Stadt ausgebrochene Unruhen hervorgerufen worden sind.

Kurze telegraphische Meldungen.

Gestern wurde im Lemmerger Geschworenengericht mit dem Verhör des Hauptangestellten Gedak begonnen.

Krassow ist in Berlin eingetroffen.

Wostenow ist in Warschau eingetroffen und vom Ministerpräsidenten Nowak empfangen werden.

Polnische Börse.

Warschau, 24. Oktober.
4%, Pres. Pfdr. d. Bodenkreditges. f. 100 Mk.

Valuten:

Dollars 12170-11900-12375
Franz. Franks 903

Schecks:

Belgien 859-880
Berlin 315-285
Holland 4900
London 540-0-55000 7490
New-York 12000-11900-12275

Paris 870-920-850
Prag 702-408-401
Schweiz 2225 2220 2210
Wien 161-17
Italien 521 520-510

Aktien:

Warsch. Diskontobank	1000
Warsch. Handelsbank	18000-17000 17200
Handel u. Industriebank	19000
Kreditbank	860-8000
Industriebank	2800-2750
Westbank	10000-9700
Vereinigte poln. Landesgenossenschaftsbank	550-190
Zuckerfabr. "Ostseeöses"	83000
Warsch. Ges. d. Zuckerfabr.	2050-0-1950-0-2015 0
Fireley	1525-1550
Zywardow	43000
Gebr. Jabikowsky	2000-2025-2000
Naphtha	2850-28 2975
Hols.-Industrie	00-2901
Kohlegesellschaft	82-0-83 00-38250
Lillip	22000-21000 21250
Ostrowiecer Werke	83000 31500
Karasinski	4700-4750
Zielinski	680-6900-6800
Rudzki	1310-1390-13800
Starachowice	1540-16800-16400
"Polsk"	2'000-2400
Warsch. Lokomotivenfabrik	4200-4800
Borkowski	3900-3750-3800
Schiffahrtsgesellschaft	1800-1850-1700

Kontaktredaktion: Adolf Kargel.
Verantwortlich für Politik: Hugo Wieszorek; für Soziales und den kritisch unpolitischen textlichen Teil: Adolf Kargel; für finanziell: Gustav Ewald; Druck und Vertrieb: Verlagsgesellschaft "Lodzer Freie Presse" m. b. o. Leiter Dr. Eduard v. Behrens.

Im Auftrage anbietet freibleibend: 5000 Flaschen Cognac-Verschnitt Winckelhausen,

Preis 1500 — M. per Flasche.
Der Verstand erfolgt bei umgehender brieflicher Bestellung und Einzahlung auf die Danziger Privat-Aktien-Bank B.-F. Tywuschi Pogodki Pomorze. 4845

Buchhalterreich

mit allenartigen Referenzen, an deutsche Gewerbezeitung und Ordnung gewöhnt, würde bei erstklassiger Firma einen gleichen Posten annehmen. Offerten unter F. S. A. G. an die Geschäftsstelle d. B. erbeten. 4855

Gehilfe des Buchhalters,
25-35 Jahre alt, flotter Arbeiter, mit schöner Handschrift für ein Fabrikantentor gefücht. Bevorzugt solche, die entweder gegenwärtig solchen Posten bekleiden, oder in der letzten Zeit bekleidet haben. Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit und der Gehaltsansprüche an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter A. B. 89 erbeten. 4911

Textilsachmann, Wollmanipulant

mit Brünnner billigem und mittlerem Genre, auch mit Umhängetaschen und Kleiderknoten von Rohmaterial bis zur Fertigstellung aufs beste vertraut, wünscht selbständige Position ab Neujahr 1923, ev. später. Anträge unter "Energetisch u. Erfahren" an die Geschäftsst. d. B. 4815

Gelegenheitskauf.

Galanteriewaren-Geschäft zu verkaufen. Wulczanska-Straße 118. 4815

Gärtner!

Kaufe jedes Quantum von Gemüse und Obst, nehme in Kommission und vermittele den Verkauf. Offerten unter "Gärtnerei" an die Annoncen-Exped. B. Tczewski, Lodz, Radwanika 6 zu richten. 4762

10 größere starke Kisten

und Holzwolle preiswert zu verkaufen. Zu erfahren von 10-12 und von 3-7 in der Geschäftsstelle der "Lodzer Freie Presse". 4689

Wohnungstausch.

4 Zimmerwohnung mit Bad und Bequemlichkeiten, 2 Bäder in bester Lage und modernem Hause in Bromberg gegen 2-3 Zimmerwohnung mit Bequemlichkeiten im Zentrum von Lodz zu vertauschen.

Offerten unter "Bromberger" an die Geschäftsstelle der "Lodzer Freie Presse". 4299

Hm!



„Lodzer Freie Presse“

ist doch die beste Zeitung am Platz.

Sie allein nimmt täglich Stellung zu den unser deutsches Volk hierzulande angehenden Tagesfragen.

Kaufe
und zahlreiche leutet: Brillant Gold, verschiedene Schmuck, alte Zähne Pelze, u. Teppich, Konstantiner 7, Wilhelms, Viechte Offiz. Stad. 1 4874

Dr. Ludwig Falb
Spezialarzt für Hant- und Geschlechtskrankheiten (mit für Frauen) Hantentfernung vom Geschlecht durch Elektrolyse. 4479
6 Biernacka 1 (Banedynka) Empfängt v. 11-18 Uhr nachm. an Samm. und Feiertagen von 2 Uhr nachmittags.

Lohnarbeit
auf
Zwirnmaschinen
gesucht. Josef Richter.

Lehrmädchen
überflüssig und ehrlich für Galanteriegeschäft gesucht. R. Petzilige, Petzilige, Nr. 93. 49.9